



*Andacht für die Woche ab 10.01.2021,
dem 1. Sonntag nach Epiphania*

Noch ziemlich am Beginn des neuen Jahres und immer noch in der weihnachtlichen Zeit feiern wir das große Geschenk, dass Gott in Jesus mitten hinein in unser Leben kommt. In uns will er geboren werden und ganz und gar unsere Hoffnung, unsere Zuversicht, unsere Kraft sein an jedem Tag.

„Gerade dort, wo wir am Ende sind, will Gott in uns geboren werden.“ So sagt es Anselm Grün und lange vor ihm Martin Luther: „Die Geburt in Bethlehem ist mehr als eine einmalige Geschichte, nämlich ein Geschenk, das ewig bleibt.“ Wie sich dieses Geschenk auswirkt und in uns entfalten möchte, darüber möchte ich gern mit Ihnen in den Texten, Liedern und Gedanken dieser Andacht einen Moment nachdenken. Dabei stellen wir uns gemeinsam unter die Worte des **Wochenspruches**, der uns in der neuen Woche begleitet und ein kräftiger Zuspruch ist:

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Röm. 8,14

Eingeladen und verbunden im Feiern dieser Andacht sind wir:
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Lied: Ich steh an deiner Krippen hier... EG 37, 1-3+9



1. Ich steh' an dei - ner Krip - pe hier, o
ich kom - me, bring' und schen - ke dir, was

Je - su, du mein Le - ben; Nimm
du mir hast ge - ge - ben.

hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz,
Seel' und Mut, nimm al - les hin und
laß dir's wohl ge - fal - len.

2) Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.

Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3) Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht



des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

9) Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für
in, bei und an mir tragen.

So lass mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden.

Wir lesen das Evangelium für diesen Sonntag laut und hören dabei auf die Worte aus dem Matthäusevangelium Kapitel 3, 13-17, die zu uns sprechen:

Jesu Taufe

13 Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. 14 Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? 15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu. 16 Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. 17 Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Wer möchte, kann hier das **Glaubensbekenntnis** sprechen und sich damit bewusst in die Gemeinschaft der weltweiten Christenheit stellen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,



empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Impuls für die Woche

„Gerade dort, wo wir am Ende sind, will Gott in uns geboren werden.“
Dieser Satz von Anselm Grün klingt in mir nach. In diesen Tagen sind viele am Ende. Die Ärzte und Pflegenden auf den Corona-Stationen unserer Krankenhäuser, die sich unvorstellbaren Herausforderungen gegenübersehen, verausgaben bis zum Letzten ihre Kraft. Viele Menschen, die mit dem Virus ringen zu Hause oder auf den Stationen, können sich aus eigener Kraft kaum oder gar nicht helfen. Die Angehörigen, die ihre Lieben nicht besuchen können, um ihnen beizustehen, ob in einem Seniorenheim oder im Krankenhaus, spüren die Grenzen ihrer Kraft. Sterbende, Trauernde, Flüchtende, Opfer von Krieg und Gewalt, Menschen, die gerade ihre Existenz schwinden sehen: Viele Menschen ohne gute Perspektive können nicht mehr, sind am Ende ihrer Hoffnung, ihrer Geduld, ihrer Kraft.



„Dort, wo wir am Ende sind, will Gott in uns geboren werden.“ Vielleicht kennen Sie das selbst. Vielfach ist das so, erst am Ende meiner Kraft und Möglichkeiten bin ich bereit, loszulassen, mich selbst, Menschen, die ich liebe, das, was mich bekümmert oder sorgt. Wie gut, dass ich als Christ*in wissen darf: Ich lasse nichts ins Leere los. Ich darf alles, was mich ausmacht und bewegt in Gottes Hand loslassen. Und dann, oft erst dann, kann es geschehen, dass mich ganz allmählich neue Energie durchströmt, neue Kraft in mir fließt und ich weitergehen kann Schritt für Schritt. Solche Erfahrung ist kostbar und verändert uns, unseren Blick und unsere Art mit dem Leben und den Menschen in unserem Umfeld umzugehen. Vielleicht entdecken wir, dass wir mitfühlender, weicher, verständnisvoller, dankbarer werden. Weniger abhängig vom Urteil anderer, vielleicht auch nachsichtiger mit den Schwächen anderer und ebenso mit unseren eigenen, friedliebender in jeder Hinsicht. Zeichen, dass Gott in uns geboren werden will, dass er unseren Verstand und unsere Herzen und Sinne ausfüllen möchte mit seinem Geist, seiner Kraft, seiner Liebe. Das hat er uns in der Geburt des Kindes Jesus für alle Zeiten gezeigt und geschenkt. Jesus. Der Name drückt das Versprechen aus: Gott hilft. Gott rettet.

Über Jesus öffnet sich der Himmel, als er seine Antennen ganz intensiv zu Gott hin ausrichtet und sich taufen lässt, wie der Evangelist Matthäus erzählt. Jesus selbst vertraut sich in der Taufe Gott an, ist empfängsbereit für den Geist und die Kraft, die nur Gott ihm geben kann. Und Gottes Stimme prägt die Gewissheit in ihn ein: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Mit dieser Gewissheit in sich verankert, geht er den Weg, der für ihn bestimmt ist. Er lässt sich führen und weiß, dass er seinen Weg bis zum Ende auf dieser Erde nur aus Gottes Kraft bestehen kann. Aber dieses Ende wird einen neuen Anfang, ein anderes Leben in sich bergen und ermöglichen, ein ewiges Sein in Gott. Das heutige Evangelium führt uns vor Augen, dass mit jeder Taufe die verwandelnde Kraft der Liebe Gottes in uns eingepägt und sein Geist in uns eingesenkt ist. Die verwandelnde Kraft, die immer, wenn wir am Ende sind, schon einen neuen Anfang in sich trägt. In allem Leid dieser Tage und bis in Ewigkeit.



Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir in dieser kommenden Woche ganz bewusst unsere inneren Antennen zu Jesus, dem Sohn Gottes, hin ausrichten und erfahren, dass er selbst uns begleitet an jedem Tag, dass er selbst in jeder schwierigen Situation unsere Kraft ist, unseren Geist beflügelt und die Liebe in uns erneuert. Möge es uns, wann immer wir es brauchen, zur eigenen Erfahrung werden: „Gerade dort, wo wir am Ende sind, will Gott in uns geboren werden.“ Amen.

Fürbittengebet

Zeige uns deinen Willen,
treuer und barmherziger Gott.

Zeige der Welt deinen Willen,
damit das Gute stark wird,
damit die Liebe wächst,
damit die Freude zurückkehrt.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen,
die mächtig sind.

Öffne ihre Augen für die Verzweiflung der Schwachen.

Berühre ihre Herzen,
damit denen geholfen wird,
die ihren Lebensmut verlieren.

Wir bitten dich: Erhöre uns.

Zeige deinen Willen denen,
die das Gute suchen.

Hilf ihnen, das zu tun,
was nötig ist.

Hilf denen, die sich für andere verausgaben,
die Kranke pflegen,
die Verunsicherten beistehen
und die Trauernde trösten.

Wir bitten dich: Erhöre uns.



Zeige deinen Willen allen,
die nach dir fragen.
Sprich zu denen,
die in diesen Tagen voller Zweifel sind
und auch zu denen, die an dir festhalten.
Deine Liebe verbinde uns,
damit wir sie in dieser Welt weitergeben.
Sprich zu uns, treuer und barmherziger Gott,
denn wir gehören zu dir.
Deine Kinder sind wir und
im Namen Jesu, deines Sohnes, unseres Bruders und Herrn,
bitten wir dich: Erhöre uns.

In der Stille vertrauen wir dir an, was uns auf der Seele liegt:

-Stille-

All unsere Gedanken und Gebete sind aufgenommen in dem Gebet, dass
wir durch Jesus kennen:

Vater unser im Himmel...

Lied: Du Morgenstern, du Licht vom Licht... EG 74, 1-3

Du Mor-gen-ster-n, du Licht vom Licht,
das durch die Fin-ster-nis-se bricht,
du gingst vor al-ler Zei-ten Lauf
in un-er-schaff-ner Klar-heit auf.



2) Du Lebensquell, wir danken dir,
auf dich, Lebend'ger, hoffen wir;
denn du durchdrangst des Todes Nacht,
hast Sieg und Leben uns gebracht.

3) Du ewge Wahrheit, Gottes Bild,
der du den Vater uns enthüllt,
du kamst herab ins Erdental
mit deiner Gotterkenntnis Strahl.

4) Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht,
führ uns durch Finsternis zum Licht,
bleib auch am Abend dieser Welt
als Hilf und Hort uns zugesellt.

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in die neue Woche.

Es segne dich Gott, der Vater;
er sei dir Raum, in dem du lebst.

Es segne dich Jesus Christus, der Sohn;
er sei der Weg, den du gehst.

Es segne dich Gott, der Heilige Geist;
er sei das Licht, das dich zur Wahrheit führt. Amen.

Herzliche Grüße Ihre/Eure Ute Feuerstack.